

Arbeitsprogramm 2018



Fonds Gesundes
Österreich

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

Mitarbeit:

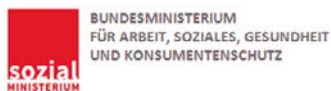
Mag. Gudrun Braunegger-Kallinger, Mag. Dr. Rainer Christ, Ing. Petra Gajar, Mag. Rita Kichler, Anna Krappinger MA, Dr. Gert Lang, Mag. Markus Mikl, Andrea Nieman, MPH, Gabriele Ordo, Mag. Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH, Mag. Dr. Klaus Ropin, Ina Rossmann-Freisling, BA MA, Mag. Petra Winkler, Dr. Verena Zeuschner

Lektorat:

Dr. Sigrid Ofner

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien

Beschlossen vom Kuratorium des Fonds Gesundes Österreich im November 2017.



Gesundheit Österreich
GmbH ● ● ●



Inhalt

Vorworte	4
Einleitung	6
Überblick Leitthemen und Programmlinien	8
Programmlinien	8
Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	8
Betriebliche Gesundheitsförderung – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz	10
Kommunales Setting – Soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften	11
Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen	13
Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit	14
Kapazitäten- und Wissensentwicklung	16
Projektförderung	16
Fort- und Weiterbildung	17
Vernetzung und Abstimmung, Health in All Policies	17
Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer	19
Gesundheitskompetenz, Aufklärung und Information der Bevölkerung	21

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ein Gesundheitsbegriff moderner Prägung ist eng mit dem Terminus „Lebensqualität“ verbunden. Denn das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden der Menschen wird nicht nur allein durch Krankheiten im engeren Sinn eingeschränkt, sondern auch durch Probleme am Arbeitsplatz, durch finanzielle Sorgen oder durch fehlenden sozialen Rückhalt.

Daher stehen heute Gesundheits- und Sozialpolitik in einer weitaus stärkeren Wechselbeziehung zueinander, als das noch vor einigen Jahren der Fall gewesen ist.

Denn ein Ressortbereich kann ohne die Ergänzung des anderen nicht seine volle Wirkung entfalten. Strategien wie die Gesundheitsziele Österreich, die Gesundheitsförderungsstrategie, die Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie und der Nationale Aktionsplan Ernährung (NAP.e) tragen diesem Ansatz Rechnung und bilden so eine wichtige Basis für das vorliegende Arbeitsprogramm des Fonds Gesundes Österreich.

Der „Fonds Gesundes Österreich“ leistet mit dem Arbeitsprogramm 2018 einen wesentlichen Beitrag für die Umsetzung der nationalen Gesundheitsziele, die in diesen Strategien definiert sind. In den fünf Programmlinien des Arbeitsprogramms werden alle Lebensphasen abgedeckt: vom gesunden Aufwachsen über Betriebliche Gesundheitsförderung bis hin zur Lebensqualität und zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit von älteren Menschen.

Ihre
Mag.^a Beate Hartinger-Klein
Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

Liebe Leserin, liebe Leser!

Der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) erfüllt seine Aufgaben in der Gesundheitsförderungslandschaft als nationale Förderstelle, Kompetenzzentrum und Drehscheibe. Gemäß seines im Gesundheitsförderungsgesetz (GfG 1998) festgelegten Auftrages entwickelt und fördert der FGÖ Gesundheitsförderung und Primärprävention in Österreich.

Das vorliegende Arbeitsprogramm des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) formuliert die konkreten Förderschwerpunkte, Aktivitäten und Angebote für das Jahr 2018. Es basiert auf dem gültigen Rahmenarbeitsprogramm 2017 bis 2020 des FGÖ.

Die **drei Leitthemen** Psychosoziale Gesundheit, Gesundheitliche Chancengerechtigkeit sowie Gendergerechte Gesundheitsförderung und Diversität werden weiterhin als übergreifende Querschnittsthemen bearbeitet.

Im Rahmen der Projektförderung werden in den **fünf Programmlinien**, die alle Lebensphasen der Menschen in Österreich, von der Kindheit und Jugend, dem Arbeitsleben bis hin zum Alter umspannen, inhaltliche Schwerpunkte gesetzt. Im Jahr 2018 wird daraus als zentrales Thema **„Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften“** hervorgehoben. Zusätzlich können weiterhin innovative Projekte zu anderen relevanten Themen gefördert werden. Die geförderten Projekte sollen an übergeordnete Strategien oder Programme anschließen, dafür sollen Lernerfahrungen aus bestehenden Projekten genutzt und verbreitet werden.

Die Aktivitäten des FGÖ zur **Kapazitäten- und Wissensentwicklung** greifen ebenfalls die Themen der Programmlinien auf. Dabei bemüht sich der FGÖ um internationale und intersektorale Vernetzung sowie um Sammlung, Aufbereitung und Verbreitung von international und national verfügbarem Wissen. Ein besonderes Anliegen ist in diesem Zusammenhang die niederschwellige, zielgruppengerechte Gesundheitskommunikation.

Das **20jährige Jubiläum** des Gesundheitsförderungsgesetzes gibt uns im Juni 2018 auch Anlass, im Rahmen der 20. Gesundheitsförderungskonferenz auf unsere gemeinsame Arbeit zurückzublicken und mit viel Elan die Zukunft zu gestalten.

Ich freue mich auf unser gemeinsames Engagement für die Gesundheitsförderung in Österreich!

Dr. Klaus Ropin
Leiter Fonds Gesundes Österreich

Einleitung

Das Arbeitsprogramm 2018 basiert auf dem Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020 des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ)¹, das in Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Beirat und dem Kuratorium des FGÖ entwickelt wurde. Darin werden Leitthemen, Programmlinien und Schwerpunkte für die Kapazitäten- und Wissensentwicklung definiert, die der FGÖ in diesem Zeitraum aufgreifen wird und von denen Aktivitäten und Förderschwerpunkte des FGÖ abgeleitet werden (siehe Abb. 1).

Drei **Leitthemen** (siehe Abb.1) des FGÖ werden als übergreifende Querschnittsthemen in den Jahren 2018-2020 in allen Programmlinien gezielt und vertieft bearbeitet und weiterentwickelt.

Zusammengefasst zu Arbeitspaketen bearbeitet der FGÖ fünf **Programmlinien** (siehe Abb. 1) über mehrere Jahre. Auch die im Gesundheitsförderungsgesetz (GfG, 1998) festgelegten Aufgaben zur **Kapazitäten- und Wissensentwicklung** sind auf die Leitthemen und Programmlinien ausgerichtet.

Was ist neu im Arbeitsprogramm 2018?

Projektförderung: Zu den Programmlinien wurden jeweils Förderschwerpunkte definiert. Ein spezieller Fokus wird 2018 auf das Thema „Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften“ gelegt. Es werden auch weiterhin in geringerem Ausmaß Projekte abseits der priorisierten Themen der Programmlinien gefördert.

Die Aktivitäten des FGÖ zur **Kapazitäten- und Wissensentwicklung** sind auf die Themen der Programmlinien fokussiert. Beispielsweise greift die FGÖ Gesundheitsförderungskonferenz die Themen Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen auf. Die Begehung des 20jährigen Jubiläums des Gesundheitsförderungsgesetzes wird mit der Gesundheitsförderungskonferenz verbunden werden. Das FGÖ Bildungnetzwerk und die Weiterbildungen der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) werden neu gestaltet angeboten.

Ganz neu ist die „Österreichische Kompetenz- und Servicestelle Selbsthilfe“ (ÖKUSS), die erst 2017 ihren Betrieb gestartet hat und von der Österreichischen Sozialversicherung kofinanziert wird.

1 FGÖ (2016): Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020 des Fonds Gesundes Österreich

Zu Vernetzung und Wissensvermittlung sind einige neue Aktivitäten geplant, etwa wird in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Public Health (ÖGPH) und der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) die nationale ÖGPH Tagung zum Thema „Health in all Societies“ umgesetzt. Die Förderung einer Konferenz zum Thema Evaluation im Bereich Gesundheitsförderung ist in Kooperation mit Pro Mente Kärnten, DeGEval - Gesellschaft für Evaluation und Ferdinand Porsche FernFH geplant. Die 3. Dreiländertagung zur Betrieblichen Gesundheitsförderung wird in Kooperation von Einrichtungen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz umgesetzt.

Modelle guter Praxis zu erarbeiten und zu verbreiten, ist ein zentrales Thema im Bereich der Wissensentwicklung des FGÖ. 2018 werden zu vier Themenschwerpunkten Beispiele und Ansätze von „Good Practice“ aufbereitet. Das Projekt- und Fortbildungsmanagementsystem des FGÖ wird kontinuierlich überarbeitet und soll in neuer Form zu einer Ressourcen- und Effizienzsteigerung aller Beteiligten führen.

Aufklärung und Information sind zunehmend auf niederschwellige, zielgruppengerechte Gesundheitskommunikation fokussiert. Neue, vom FGÖ veröffentlichte Printmedien für die Bevölkerung werden in „leichter Sprache“ publiziert und in die von Menschen mit Migrationshintergrund meistgesprochenen Sprachen übersetzt. Ein Konzept für eine verstärkte Nutzung neuer Medien wird entwickelt.

Das Thema Gesundheitskompetenz stellt weiterhin ein wichtiges Thema dar. Daher wird die Koordinationsstelle der Plattform Gesundheitskompetenz vom FGÖ weiterhin finanziell, fachlich und organisatorisch unterstützt. 2018 liegt der Fokus auf der schrittweisen Umsetzung der beiden Kommunikationsschwerpunkte: Verbesserung der Gesprächsqualität im Gesundheitssystem und Gute Gesundheitsinformation Österreich.

Überblick Leitthemen und Programmlinien

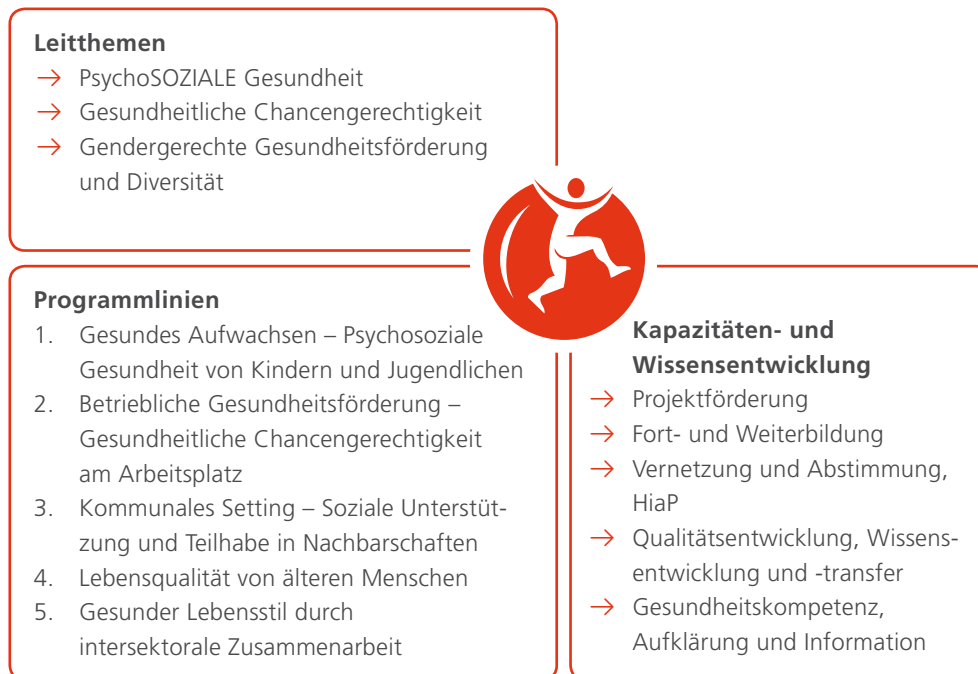


Abb. 1 Leitthemen, Programmlinien und Aufgaben bei Kapazitäten- und Wissensentwicklung

Programmlinien

Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Der FGÖ setzt Maßnahmen zu Wissensentwicklung, Fort- und Weiterbildung sowie Vernetzung, insbesondere zu psychosozialer Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, um. Der 2017 erfolgreich gestartete **Lehrgang zu Schulischer Gesundheitsförderung (Train the Trainer)** wird im Jahr 2018 mit einem neuen **Modul „Psychosoziale Gesundheit“** weitergeführt. Die **Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen - Schulung für Direktor/innen** (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen) wird auch 2018 angeboten.

Eine 2017 erstellte Publikation zu Good Practice Erfahrungen mit **Förderprojekten im Kindergarten** wird verbreitet.

Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der **Initiative „Wirksames verbreiten – Gesundheitsförderung für Lehrlinge in arbeitsmarktbezogenen Maßnahmen - Health4You“ Phase I (2014–2016)** werden Akteurinnen und Akteuren im arbeitsmarktbezogenen Umfeld vorgestellt. Weitere Umsetzungsprojekte in Settings der überbetrieblichen Lehrausbildungseinrichtungen (ÜBA) werden im Rahmen des Förderschwerpunktes „Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings“ unterstützt (Transferförderung). Ergebnisse, Berichte und erprobte Materialien von bisher geförderten Projekten in überbetrieblichen Lehrausbildungseinrichtungen werden online zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus ist eine Weiterentwicklung der Ansätze im arbeitsmarktbezogenen Umfeld mit Kooperationspartnerinnen und -partnern geplant. Die 2017 begonnene Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) und dem Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) zur weiteren Umsetzung des Förderschwerpunktes wird fortgesetzt.

Die ebenfalls im Rahmen der Transferinitiative „Wirksames verbreiten“ begonnene Vernetzungsarbeit von Akteurinnen und Akteuren der Gesundheitsförderung mit der **Kinder- und Jugendhilfe** wird vom FGÖ mit der Zielsetzung unterstützt, dass Gesundheitsförderungsprojekte in diesem Setting umgesetzt werden.

Förderschwerpunkte

Bevorzugt gefördert werden Projekte im **Setting der Kinder- und Jugendhilfe**, entsprechend des Fact Sheets „Informationen für potentielle Antragstellerinnen und Antragsteller von Projekten in der Kinder- und Jugendhilfe“, und Projekte zu „Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings“.

Gesundheitsförderungsprojekte für **Jugendliche, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Schulung befinden** (NEET - Not in Education, Employment or Training), werden ebenfalls bevorzugt gefördert. Hier ist besonderes Augenmerk auf psychosoziale Gesundheit zu legen, aber auch Aspekte wie gesunde Ernährung, Bewegung, Körperbild, Resilienz, Lebenskompetenzentwicklung etc. sind relevant.

Projekte in **Kindergärten**, die Erfahrungen aus durch den FGÖ geförderten (Modell-)Projekten nutzen, werden bevorzugt gefördert. Die oben angeführte Good-Practice Publikation soll unter anderem als Grundlage für neue Förderanträge dienen.

Offene Projektförderung: Eine Förderung von Projekten zu weiteren relevanten Aspekten ist möglich.

Betriebliche Gesundheitsförderung – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz

Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) umfasst entsprechend der Luxemburger Deklaration in der Europäischen Union (1997) alle gemeinsamen Maßnahmen von Arbeitgeberinnen/Arbeitgebern, Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmern und der Gesellschaft zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz.

Der FGÖ arbeitet – gemeinsam mit seinen Kooperationspartnerinnen/-partnern – ständig an der Ausdifferenzierung und Umsetzung entsprechender Qualitätskriterien in der BGF.

Im Fokus steht das vom FGÖ mitentwickelte Qualitätsmanagementsystem des Österreichischen Netzwerkes Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), das seit 2017 in Form eines Kooperationsprojektes systematisch unterstützt und weiterentwickelt wird. Im Jahr 2018 werden in diesem Rahmen vom ÖNBGF, gemeinsam mit dem FGÖ und dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), in allen Bundesländern die BGF-Gütesiegel (2017-2019) an qualitätsgeprüfte Betriebe vergeben.

Darüber hinaus wird der Förderschwerpunkt hinsichtlich gesundheitlicher Chancengerechtigkeit in der BGF umgesetzt und begleitend weiterentwickelt. Ein zentrales Element ist dabei die 2017 erschienene Praxisbroschüre „Faire Gesundheitschancen im Betrieb – Praxisleitfaden für Betriebliche Gesundheitsförderung“ mit Hilfestellungen für Planung, Umsetzung und Evaluierung von chancengerechteren BGF-Projekten.

Zudem geht es darum, das gewonnene Wissen und die entwickelten Methoden in das überarbeitete Seminarprogramm BGF Know-how zu transferieren. Dazu werden ab 2018 teils angepasste, teils neue Seminartypen und innovative Seminarformate zur Kapazitätsbildung von betriebsinternen Akteurinnen und Akteuren angeboten.

Die BGF-Informationsmaterialien des FGÖ werden laufend aktualisiert, neu aufgelegt, gegebenenfalls erweitert und in der Folge dem Praxisfeld zur Verfügung gestellt.

Im März 2018 wird die 3. BGF-Dreiländertagung durchgeführt. Diese Tagung stellt eine erfolgreiche internationale Kooperation von Einrichtungen der BGF aus Deutschland, Österreich und der Schweiz dar und dient dem länderübergreifenden Wissens- und Erfahrungsaustausch von Stakeholdern der drei Länder.

Förderschwerpunkte

Gemäß der Leitthemen möchte der FGÖ weiter dazu beitragen, dass sich BGF in Zukunft stärker bei gesundheitlich benachteiligten Ziel-/Berufsgruppen und Branchen sowie verstärkt in Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben – entsprechend der EU-Definition – etabliert. Innovative Ansätze und qualitätsgesicherte Maßnahmen im Rahmen von BGF-Pilotprojekten stehen im Vordergrund der Projektförderung.

Insbesondere die Themen gesundheitliche Chancengerechtigkeit, Gender und psychosoziale Gesundheit stehen bei der Projektförderung und den geplanten Aktivitäten im Mittelpunkt. Daher werden ausschließlich ganzheitliche BGF-Projekte gefördert, die diese thematischen Schwerpunkte aufgreifen. Antragsteller/innen werden durch die laufende Aktualisierung der Hilfsmittel unterstützt. In erster Linie sind der Leitfaden zur Projektförderung, das BGF-Factsheet und der Praxisleitfaden „Faire Gesundheitschancen im Betrieb“ zu nennen.

Kommunales Setting – Soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften

Die Lebensqualität im kommunalen Umfeld ist höher, wenn Bewohnerinnen und Bewohner eine Bindung zum Wohnort verspüren und sich zugehörig und verantwortlich fühlen. Ältere Menschen sowie Menschen mit eingeschränkter Mobilität, geringem Einkommen oder Migrationshintergrund haben aber oftmals einen eingeschränkteren Zugang zu sozialen Netzwerken. Aus diesem Grund stehen in der Programmlinie „Kommunales Setting – Soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften“ in den Jahren 2018 und 2019 insbesondere ältere Menschen sowie vulnerable Zielgruppen in besonderen Lebenslagen im Fokus der Aktivitäten.

Unter dem Motto „Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften“ (Arbeitstitel) wird ein Schwerpunkt auf die Zielgruppe ältere Menschen in Nachbarschaften gelegt. Projekte und Maßnahmen, die die gesundheitliche Chancengerechtigkeit, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz von älteren Menschen in Nachbarschaften fördern, sollen etabliert und unterstützt werden. Dafür wird ein Sammelband „Faire Chancen gesund zu altern“ fertig gestellt und publiziert (siehe Programmlinie 4 „Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen“). Die Lernerfahrungen aus den Projekten der FGÖ-Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ (2014-2017, Zielgruppen: Jungfamilien und ältere Menschen) werden Anfang 2018 in einem Handbuch dargestellt und veröffentlicht.

Es werden „Train-the-Trainer“ Workshops entwickelt, über die diese Lernerfahrungen an Akteurinnen und Akteure im Bereich der kommunalen Gesundheitsförderung (Gesunde Gemeinde, Gesunde Städte) verbreitet werden, damit diese das Know-how an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vor Ort weitervermitteln.

Ein Förderschwerpunkt, der die Erkenntnisse aus diesen beiden Publikationen aufgreifen soll, wird etabliert (siehe „Förderschwerpunkte“).

Informations-, Weiterbildungs- und Vernetzungsaktivitäten werden unter dem Motto „Auf Gesunde Nachbarschaft!“ intensiv weitergeführt. Ziele sind die Verbreitung von Wissen sowie die Vernetzung und der Austausch der in der kommunalen Gesundheitsförderung aktiven Akteurinnen und Akteure (Website, Vernetzungsaktivitäten, Workshops für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Information etc.). Auch konkrete Unterstützungsmöglichkeiten sowie Formate zur Verbesserung des Voneinanderlernens im Rahmen der etablierten Förder-schiene „Gemeinsam gesund in ...“ sollen im Jahr 2018 erarbeitet werden.

Der Thematik **„Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz für vulnerable Zielgruppen in besonderen Lebenslagen“** (z. B. Menschen mit Migrationshintergrund, niedrigem Einkommen und/oder Bildungsgrad) sind spezielle Aktivitäten gewidmet. Die begonnene Vernetzung mit Stakeholdern und Organisationen, die im Bereich der Migrations- und Integrationsarbeit aktiv sind, soll vor allem mit Fokus auf (Unterstützungs-)Möglichkeiten und Grenzen der Gesundheitsförderung fortgeführt werden. Aktivitäten (wie zum Beispiel Vernetzungstreffen und Workshops) und/oder Produkte (Filme, Sammlung von Materialien und Hilfestellungen etc.) sollen gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Diese Produkte sollen in weiterer Folge gezielt durch Netzwerkpartner/innen gestreut und Multiplikatorinnen/Multiplikatoren und Stakeholdern zur Verfügung gestellt werden. Basierend auf den Ergebnissen der Vernetzungsaktivitäten sollen zudem die Rahmenbedingungen für einen möglichen Schwerpunkt der FGÖ-Projektförderung im Jahr 2019 zum Thema Gesundheitsförderung für vulnerable Zielgruppen (z. B. mit Fokus auf Migrations- und Integrationsprojekte in der Gesundheitsförderung) vorbereitet werden.

Bereits bewährte Aktivitäten des Fonds Gesundes Österreich **auf kommunaler Ebene werden im Jahr 2018 weitergeführt.** So werden beispielsweise in den **Seminaren für Bürgermeister/innen und Amtsleiter/innen** Inhalte der Gesundheitsförderung, insbesondere im Hinblick auf die Arbeit im kommunalen Setting, vermittelt. Im **FGÖ Bildungsnetzwerk** werden Themen der kommunalen Gesundheitsförderung gezielt berücksichtigt und bearbeitet. Darüber hinaus ist im Sinne der weitreichenden Information kommunaler Entscheidungsträger/innen unter anderem wieder eine Teilnahme des FGÖ am Gemeindegtag 2018 geplant.

Förderschwerpunkte

Projekte, die **Gesundheitsförderung, Chancengerechtigkeit und Gesundheitskompetenz von älteren Menschen in Nachbarschaften** fördern, werden im Rahmen eines Förderschwerpunktes unterstützt. Auf Grundlage der vom FGÖ bereitgestellten Informationsquellen (Handbuch „Auf gesunde Nachbarschaft!“, Unterlagen zu gesundheitlicher Chancengerechtigkeit) können Gesundheitsförderungsprojekte zu diesem Thema eingereicht werden. Der Schwerpunkt wird auf der FGÖ-Website veröffentlicht und an Akteurinnen und Akteure – vor allem an Organisationen, die bereits im Bereich Gesundheitsförderung in Städten und Gemeinden aktiv sind – wird außerdem eine Einladung zur Projekteinreichung geschickt. Diesem Schwerpunkt wird ein Teil des Förderbudgets explizit gewidmet (€ 600.000,-) und es gilt ein erhöhter Fördersatz von 2/3 der anerkehbaren Gesamtprojektkosten. Sollten darüber hinaus Projekte eingereicht werden, können diese – ausreichend Budgetmittel vorausgesetzt – zu den normalen Förderbedingungen gefördert werden. Die ausgewählten Projekte werden im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ begleitet und unterstützt.

Gesundheitsförderungsprojekte für vulnerable Zielgruppen in besonderen Lebenslagen (z. B. Migrantinnen/Migranten mit niedrigem Einkommen bzw. Bildungsgrad) werden bevorzugt gefördert, insbesondere wenn diese Erfahrungen bereits erfolgreich umgesetzt, durch den FGÖ geförderter Pilotprojekte aufgreifen und Partnerschaften zur Sicherung der Nachhaltigkeit eingegangen werden.

Projekte zu sozialer Unterstützung und Teilhabe in einzelnen Gemeinden, Stadtteilen und Städten, die die thematische Schwerpunktsetzung von „Auf gesunde Nachbarschaft!“ aufgreifen, werden im Rahmen der Förderschiene „Gemeinsam gesund in ...“ weiterhin unterstützt.

Offene Projektförderung: Eine Förderung von Projekten zu weiteren relevanten Aspekten ist möglich.

Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen

Zum Thema gesundes Älterwerden und Chancengerechtigkeit werden fortführend aus 2017 im Rahmen eines **Sammelbandes** unter dem Arbeitstitel **„Faire Chancen gesund zu altern“** Grundlagen erarbeitet. Es werden die Perspektiven unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure zusammengeführt und gemeinsame Ansatzpunkte aufgezeigt. Relevante Stakeholder zum Thema wurden eingeladen, am Sammelband mitzuwirken. Der Sammelband wird 2018 fertiggestellt und im Rahmen der FGÖ-Konferenz präsentiert und verbreitet. Aufbauend auf Beiträgen und Diskussionen werden Maßnahmen und Schwerpunktsetzungen zur Förderung von Chancengerechtigkeit für ältere Menschen abgeleitet und gestartet, unter anderem in der FGÖ-Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“.

Beispiele guter Praxis speziell zu **sozialer Teilhabe und Unterstützung älterer Menschen** im kommunalen Setting werden umgesetzt, evaluiert und Lernerfahrungen daraus verbreitet (vgl. Programmlinie „Kommunales Setting“).

Gesundheitsförderung kann wesentlich zur Verbesserung der Lebenssituation von **Menschen mit Demenzerkrankung und ihrer Angehörigen** beitragen. Der FGÖ stellt Informationen und Anknüpfungspunkte, die im Rahmen der Österreichischen Demenzstrategie erarbeitet wurden, zur Verfügung, greift darüber hinaus Impulse aus der Strategie auf und beteiligt sich an deren Weiterentwicklung.

Förderschwerpunkte

Bevorzugt gefördert werden Projekte zu **Gesundheitsförderung, Chancengerechtigkeit und Gesundheitskompetenz von älteren Menschen in Nachbarschaften**, die aus den Empfehlungen des Sammelbandes „Faire Chancen gesund zu altern“ und des Handbuchs „Auf gesunde Nachbarschaft!“ (vgl. Programmlinie „Kommunales Setting“) abgeleitet sind.

Gefördert wird der Aufbau nachhaltiger Strukturen, die die Umsetzung von **Projekten in Wohnhäusern für Seniorinnen und Senioren sowie Einrichtungen der Pflege- und Langzeitbetreuung** unterstützen, in denen alle Zielgruppen im Setting systematisch berücksichtigt werden. Die Nutzung der Erfahrungen aus den Pilotprojekten und Netzwerken des FGÖ zu diesem Schwerpunkt sind Voraussetzung für eine Projektförderung.

Vorrangig gefördert werden auch Gesundheitsförderungsprojekte, die **Menschen mit einer Demenzerkrankung und ihre Angehörigen** unterstützen, also etwa Projekte zur Schaffung von demenzfreundlichen Lebensumwelten. Die Nutzung der Erfahrungen aus FGÖ-finanzierten Pilotprojekten und die Orientierung an der Österreichischen Demenzstrategie sind Voraussetzung für eine Projektförderung.

Offene Projektförderung: Eine Förderung von Projekten zu weiteren relevanten Aspekten ist möglich.

Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit

Im Hinblick auf Wohlbefinden und Gesundheit haben die Lebensstildeterminanten Ernährung, Bewegung und psychosoziale Gesundheit wesentliche Bedeutung. Sie sind Schlüsselfaktoren bei der Entstehung diverser sogenannter lebensstilassoziierter Erkrankungen.

Der FGÖ setzt im Bereich Bewegung langfristige sektorenübergreifende Kooperationen mit dem Sportsektor fort, um das **Thema Bewegung** gemeinsam stärker in den Fokus der Öffentlichkeit und der Entscheidungsträger/innen in unterschiedlichen Politikfeldern und auf verschiedenen Ebenen zu rücken.

Mit der Initiative „50 Tage Bewegung“ werden gezielt Maßnahmen zur Steigerung der Kompetenz der Bevölkerung in Hinblick auf das Wissen um und die Umsetzung von gesunder Bewegung gesetzt. Dabei werden im Sinne der Chancengerechtigkeit vorrangig Personen angesprochen, die sich zu wenig bewegen. Diese Kooperation wird zusätzlich genutzt, um den Kapazitätenaufbau bei den Akteurinnen und Akteuren in Gemeinden und Sportvereinen sowie eine Qualitätssicherung zu ermöglichen. 2018 werden hierzu gemeinsam vom FGÖ und dem organisierten Sport eintägige **Weiterbildungsmaßnahmen** durchgeführt. Im Sinne eines Wissenstransfers wird mit einer strukturierten Aufbereitung der Erkenntnisse, Erfahrungen und Produkte aus den bisher geförderten Projekten zur Förderung gesundheitswirksamer Bewegung begonnen.

Darüber hinaus wird auch künftig an der strukturierten Vernetzung und dem Austausch weiterer Sektoren zum Thema Aktive Mobilität gearbeitet. Das jährliche Vernetzungstreffen wird 2018 wieder organisiert. Wissen über Modelle guter Praxis zur Förderung aktiver Mobilitätsformen in Schule, Betrieb und Gemeinde werden für die jeweiligen Settings aufbereitet und verbreitet. Ein Argumentarium für eine intersektorale Zusammenarbeit wird publiziert und soll gegebenenfalls für die Vorbereitung eines Schwerpunktthemas zur Aktiven Mobilität genutzt werden.

Der FGÖ beteiligt sich weiter an der nationalen Vernetzung, die im Rahmen der Umsetzung des Gesundheitszieles 8 vorgesehen ist.

Als Mitglied der Nationalen Ernährungskommission (NEK) arbeitet der FGÖ in deren Arbeitsgruppen aktiv mit. Er ist außerdem mit zahlreichen Kooperationspartnerinnen und -partnern im Sinne eines Wissens- und Erfahrungsaustauschs vernetzt und verbreitet im Rahmen seiner strategischen Kommunikation der Fort- und Weiterbildungs- sowie Vernetzungsaktivitäten die Erfahrungen und Ergebnisse bisher geförderter Pilotprojekte. **Gemeinschaftsverpflegung** spielt im Bereich der Ernährung eine wesentliche Rolle, sie ermöglicht es, gesundheitsförderliche Verhältnisse für gesunde Ernährung in den verschiedenen Settings zu schaffen. Die Aufbereitung und der Ausbau von Strukturen für Gemeinschaftsverpflegung werden – unter anderem durch Förderprojekte und Vernetzungsaktivitäten – unterstützt.

Die Ergebnisse und Erfahrungen der **Transferinitiative „Wirksames verbreiten – Gesundheitsförderung für Lehrlinge in arbeitsmarktbezogenen Maßnahmen – Health4You“** (2014-2016) sollen im Rahmen von Aktivitäten zur Förderung eines gesunden Lebensstils in weiteren Einrichtungen der überbetrieblichen Lehrausbildung (ÜBA) und Produktionsschulen sowie vor allem auch bei NEETs (Not in Education, Employment or Training) angewendet und weiterverbreitet werden. Im Rahmen der Phase 2 der Initiative werden 2018 Maßnahmen, insbesondere Vernetzungsaktivitäten und Schulungen, gemeinsam mit relevanten Einrichtungen geplant (siehe Programmlinie „Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Jugendlichen“). Die Ergebnisse, Berichte sowie zahlreiche erprobte Materialien sollen weiteren Projektakteurinnen und -akteuren dieser Einrichtungen online zur Verfügung gestellt werden.

Der FGÖ hat an der Entwicklung der Österreichischen Diabetesstrategie, die 2017 veröffentlicht wurde, mitgewirkt und wird zukünftig Impulse der Strategie im Rahmen seiner Aktivitäten aufgreifen und unterstützen. Der FGÖ trägt damit zur Prävention lebensstilbedingter Krankheiten bei und unterstützt Projekte, die den Themen Übergewicht, Adipositas, Diabetes mellitus Typ 2 sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen – in erster Linie bei Kindern und Jugendlichen – gewidmet sind.

Förderschwerpunkte

Projekte zur Gesundheitsförderung durch Bewegung mit besonderem Fokus auf die kommunale Förderung **aktiver Mobilitätsformen** (Radfahren, Zufußgehen etc.) werden vorrangig gefördert.

Weiters werden Projekte zur Verbesserung der **Gemeinschaftsverpflegung** bevorzugt gefördert, insbesondere in Settings, wo es bislang keine diesbezüglichen Maßnahmen gegeben hat.

Im Rahmen von **Gesundheitsförderungsprojekten für Jugendliche** spielen Aspekte gesunder Ernährung und Bewegung neben psychosozialer Gesundheit eine wichtige Rolle (siehe Programmlinie „Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“).

Offene Projektförderung: Eine Förderung von Projekten zu weiteren relevanten Aspekten ist möglich.

Kapazitäten- und Wissensentwicklung

Kapazitäten- und Wissensentwicklung sind einerseits wesentliche Elemente in den Programmlinien, stellen aber andererseits auch ein eigenständiges Handlungsfeld des FGÖ dar.

Projektförderung

Der FGÖ fokussiert in seiner Projektförderung primär **die in den Programmlinien definierten Förderschwerpunkte**. Ungeachtet dessen ist es aber (mit Ausnahme der Programmlinie 2 „Betriebliche Gesundheitsförderung“) weiterhin möglich, Projekte zu sogenannten „offenen Themen“ einzureichen. Dem FGÖ ist es dabei wichtig, dass Förderprojekte zur Umsetzung der relevanten nationalen Strategien und Programme beitragen und gut mit lokalen und regionalen Projekten, Programmen und Strategien abgestimmt sind.

Es wird 2018 besonderes Augenmerk auf die **Identifikation von Modellen guter Praxis** gelegt. Der FGÖ trägt selbst aktiv dazu bei, erfolgreiche Projekte zu verbreiten, z. B. durch Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung, durch Vernetzung, Forschungskooperationen und strategische Kommunikationsarbeit sowie durch Kooperation und Vernetzung mit strategischen Partnerinnen und Partnern, vor allem mit anderen Fördereinrichtungen.

Die Förderkategorien „Praxisorientierte Projekte“, „Betriebliche Gesundheitsförderungsprojekte“, „Kommunale Projekte – Gemeinsam gesund in ...“, „Fort- und Weiterbildung und Vernetzung“ und „Internationale Projekte“ werden weiterhin angeboten. In den Kategorien „Praxisorientierte Projekte“, „Betriebliche Gesundheitsförderung“ und „Internationale Projekte“ fördert der FGÖ primär Pilotprojekte mit dem Zweck der anteiligen Anstoßfinanzierung. Die Förderung sogenannter „Phase-2-Projekte“ ist ebenfalls auch künftig möglich, einerseits zum Transfer eines erfolgreichen Pilotprojektes in andere Settings/Zielgruppen/Regionen, andererseits im Rahmen von Projekt-Calls zur Sicherung der Nachhaltigkeit.

Projektantragstellung und -dokumentation des FGÖ (Projektguide) werden technisch und inhaltlich weiter aktualisiert und für eine Zusammenführung mit der **Systematik des Monitorings der Gesundheitsförderungs-Strategie (IDDS-Gesundheit)** vorbereitet. Durch die Zusammenführung der Systeme soll für alle Nutzer/innen ein gemeinsamer Standard entwickelt werden, der einheitliche und klare Arbeits- und Dokumentationsmöglichkeiten schafft. Das FGÖ Fortbildungs- und Fördermanagement wird getestet und soll in neuem Layout und veränderter Funktionalität erscheinen.

Die detaillierten Förderschwerpunkte und -bedingungen werden im **Leitfaden für Antragsteller/innen 2018** bzw. in den aktualisierten **Fact Sheets** für die verschiedenen Förderbereiche ausformuliert und publiziert.

Fort- und Weiterbildung

Die Angebote der Fort- und Weiterbildung „**FGÖ-Bildungsnetzwerk**“, „**Bürgermeister/innen- und Amtsleiter/innen-Seminare**“ sowie das **Fort- und Weiterbildungsprogramm „BGF Know-how“** sind 2018 inhaltlich auf die Programmlinien abgestimmt.

Fortbildungen für Akteurinnen und Akteure des schulischen Stützungs-systems, wie z. B. der **Lehrgang zu schulischer Gesundheitsförderung (Train-the-Trainer)** und die **Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen – Schulung für Direktor/innen** (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen), werden in bewährter Weise – ergänzt um ein neues Modul zum Thema psychosoziale Gesundheit – bereitgestellt bzw. weitergeführt.

Wissen zum Thema „chancengerecht, aktiv, gesund altern“ (aus dem Sammelband „**Faire Chancen gesund zu altern**“ und dem Handbuch der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“) wird in eintägigen Train-the-Trainer Workshops Akteurinnen und Akteuren im Bereich kommunaler Gesundheitsförderung angeboten, die dieses Wissen in Gemeinden und Städten in unterschiedlichen Formaten (z. B. Seminaren, Workshops, ...) weitervermitteln sollen.

Fortbildungsseminare für **Selbsthilfegruppenleiterinnen und -leiter** werden in allen Bundesländern in Abstimmung mit den Aktivitäten der „Österreichischen Kompetenz und Servicestelle für Selbsthilfe“ (ÖKUSS) weiterhin und im bisherigen Ausmaß gefördert.

Postgraduelle Lehrgänge im Bereich Public Health mit Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung werden durch die Vergabe von Stipendien unterstützt, deren Vergabe die Lehrgangsführung übernimmt. Bedingung für die Zuerkennung eines FGÖ-Stipendiums ist es, dass die jeweilige Master-Arbeit ein vorgegebenes Thema aus den fünf FGÖ-Programmlinien aufgreift. Mit dem Stipendium kann ein Teil der Lehrgangsgebühren abgedeckt werden.

Vernetzung und Abstimmung, Health in All Policies

Der FGÖ versteht sich selbst als vernetzende Organisation und legt als nationales Kompetenzzentrum und Drehscheibe für Gesundheitsförderung besonders großes Augenmerk auf Vernetzung, Austausch und Abstimmung im Bereich Gesundheitsförderung sowie auf die Weiterentwicklung der **intersektoralen Zusammenarbeit**.

Koordination von Prozessen im Bereich der Förderung und Qualitätsentwicklung: Der FGÖ **unterstützt fachlich die** im BMGF angesiedelte **Koordinationsstelle Vorsorgemittel** im Rahmen der Vorsorgemittel-Periode 2017-2021 und betreibt die **Koordinationsstelle der Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz (ÖPGK)**.

Der FGÖ bringt sich aktiv unter anderem in folgende Gremien, nationalen Strategien und Arbeitsgruppen ein: Arbeitsgruppen des Forums Österreichischer Gesundheitsarbeitskreise (aks austria), Beirat psychische Gesundheit, Diabetesstrategie, Expert/innengremium SUPRA,

Fachgruppe Public Health (FG PH/GF), Lenkungsausschuss Netzwerk Gesunde Städte Österreichs, Nationale Ernährungskommission (NEK), Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), Plattform der Österreichischen Demenzstrategie, Strategischer Lenkungsausschuss Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Das dort generierte Wissen von Expertinnen und Experten sowie das Systemwissen werden in andere relevante Netzwerke weitergetragen. Die Beteiligung am Gesamtprozess der Gesundheitsziele Österreich wird fortgesetzt. Bei der „Umsetzungsstrategie Gesundheitliche Chancengerechtigkeit“ des FGÖ wird themenbezogen die Kooperation mit weiteren Akteurinnen und Akteuren der Gesundheitsförderung gesucht.

Der FGÖ nutzt seine **Mitgliedschaften in internationalen Organisationen** (z. B. EuroHealthNet, IUHPE, HEPA Europe) zur Reflexion der Gesundheitsförderungsaktivitäten in Österreich und bringt Themen, Wissen und Vorbilder von der internationalen Ebene in die Weiterentwicklung nationaler Aktivitäten und Strategien in Österreich ein. 2018 ist vor allem mit der Stiftung „Gesundheitsförderung Schweiz“ ein intensiver Austausch geplant. Die bestehende Kooperation mit EuroHealthNet wird weiter fortgesetzt, um Zugang zu Informationen über internationale Projekte und Ansätze zu erhalten und diese zu verbreiten.

Die **„Taskforce Sozioökonomische Determinanten“** – eine Arbeitsgruppe der Gesundheit Österreich GmbH, die sich mit gesundheitlicher Chancengerechtigkeit befasst – wird weitergeführt, um gesundheitliche Chancengerechtigkeit inhaltlich und durch Vernetzung zu unterstützen.

Der FGÖ hat 2017 gemeinsam mit der Österreichischen Sozialversicherung und Selbsthilfeorganisationen den Grundstein für eine **„Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe“** (ÖKUSS) gelegt. Diese wurde im Herbst 2017 als Expositur des FGÖ eingerichtet. Ziel ist die Stärkung der bundesweit tätigen Selbsthilfeorganisationen in ihren Aktivitäten und insbesondere die Unterstützung bei der Vertretung der Interessen ihrer Mitglieder, der Betroffenen, Angehörigen, Patientinnen und Patienten. Die ÖKUSS wird künftig die Vergabe finanzieller Mittel der Sozialversicherung abwickeln, themenspezifische Weiterbildungen und Vernetzung für Selbsthilfeorganisationen anbieten, relevante Themen gemeinsam mit der Selbsthilfe weiterentwickeln, die Selbsthilfeorganisationen und ihre Möglichkeiten mehr in die (Fach-)Öffentlichkeit tragen sowie Services für bundesweite Selbsthilfeorganisationen und Verbände offerieren. Nähere Informationen sind in Zukunft unter www.oekuss.at zu finden.

Die jährliche **FGÖ-Gesundheitsförderungskonferenz**, die dem Wissensaustausch und der Vernetzung der österreichischen Gesundheitsförderungs-Community dient, wird im Juni 2018 in Wien stattfinden. Diese soll sich dem Thema **„Was heißt schon ALT?“ – Fachaustausch zu gesundem Altern** (Arbeitstitel) widmen und mit dem Jubiläum **„20 Jahre Gesundheitsförderungsgesetz in Österreich“** verbunden werden.

Im Rahmen seiner Programmlinien vernetzt der FGÖ die relevanten Akteurinnen und Akteure unter Anwendung verschiedenster Methoden, mit dem Ziel, Synergien zu schaffen und die Umsetzung von Maßnahmen in guter Qualität nachhaltig zu unterstützen.

In Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Public Health (ÖGPH) und der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) veranstaltet der FGÖ in Wien eine Tagung zum Thema „Health in all Societies“ (Arbeitstitel). In Zusammenarbeit mit dem BMGF ist eine Konferenz respektive ein Workshop für Expertinnen und Experten zum Thema „Psychosoziale Gesundheit ohne Stigma kommunizieren“ (Arbeitstitel) geplant. Ebenso fördert der FGÖ eine Tagung der DeGEval zum Thema Evaluation im Bereich Gesundheitsförderung, die in Kooperation mit der Ferdinand Porsche FernFH, ProMente Kärnten und der Gesundheit Österreich GmbH umgesetzt wird.

Der FGÖ stimmt sich verstärkt mit anderen Fördergeberinnen/Fördergebern und Stakeholdern im Bereich der Gesundheitsförderung (Bund, Länder und Sozialversicherungsträger) ab. Auch auf intersektorale Zusammenarbeit (**Health in All Policies**) wird besonderes Augenmerk gelegt (z. B. beim Thema Aktive Mobilität, Überbetriebliche Lehrlingsausbildung, „Auf gesunde Nachbarschaft!“ etc.).

Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind für den FGÖ besonders im Rahmen seiner **Fördertätigkeit** relevant. Die erarbeiteten Hilfestellungen zur Projektplanung sind zentrale Instrumente zur Qualitätssicherung, die laufend weiterentwickelt und verbreitet werden. Multiplikatorinnen/Multiplikatoren sowie Projektdurchführende stehen stets aktuelle Broschüren, Fact Sheets und Leitfäden zur Verfügung. Ein Austausch mit anderen Förderinstitutionen zu Themen der Qualität wird gepflegt. Parallel und anschließend an den Relaunch, die Wartung und die Zusammenführung der Projekt- und Fortbildungs-Managementsysteme (e-services) werden die Informationen für Fördernehmer/innen überarbeitet.

Auch alle **Angebote der Fort- und Weiterbildung und Vernetzung** haben unter anderem das Ziel, Qualität in der Gesundheitsförderung zu entwickeln, und unterliegen auch ihrerseits einem Qualitätsentwicklungszyklus (Einsatz eines übergreifenden Evaluationsbogens, Auswertung). Durch die übergreifende Evaluation (**FGÖ-Metaevaluation**) aller verpflichtend extern evaluierten Förderprojekte mittels FGÖ-Evaluationsbogen können zentrale Grundprinzipien und Qualitätskriterien der Projekte über einen längeren Zeitraum beobachtet und analysiert werden. Mit einem Endbericht wird dieses Projekt 2018 abgeschlossen.

Spezielles Augenmerk gilt ab 2018 der Ausdifferenzierung von **Qualitätskriterien für gesundheitliche Chancengerechtigkeit, gendergerechte Gesundheitsförderung und Diversität** sowie der Unterstützung des Qualitätssicherungs- bzw. Qualitätsmanagementsystems in der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) in Form eines strategisch ausgerichteten Kooperationsprojektes mit dem Österreichischen Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung und einem jährlich gewidmetem Budget. Dadurch soll die zukünftige Qualitätsentwicklung in der BGF nachhaltig unterstützt werden.

Weiters werden Daten und Fakten zu FGÖ-Förderung und Capacity Building-Aktivitäten kompiliert und ausgewertet. Darüber hinaus sollen die Projekte und Aktivitäten des FGÖ in den letzten drei Jahren im Kontext des aktuellen politischen, finanziellen und strukturellen Handlungsrahmens einer externen, wissenschaftlichen Evaluation unterzogen werden, um davon Empfehlungen für eine bedarfsgerechte Ausrichtung für die Zukunft abzuleiten.

Im Rahmen von **Forschungs-, Entwicklungs- und Evaluationsprojekten** werden folgende Themen behandelt bzw. Aktivitäten geplant und durchgeführt:

- Good Practice – Frauen- und Genderprojekte in der FGÖ Projektförderung
- Good Practice – Bewegung in Gesundheitsförderungsprojekten fördern
- Good Practice – Frauen- und Genderprojekte in der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF)
- Good Practice – Gesundheitsförderung und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften
- Handbuch – Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“
- Sammelband „Faire Chancen gesund zu altern“
- Sozioökonomische Determinanten der Gesundheit (Taskforce)
- Organisationsmodell „Gesundheitsförderung in der Primärversorgung“
- Metaanalyse FGÖ Förderungen - Evaluationsbogen Gesamtauswertung und Endbericht
- Gesundheitskompetente Organisation
- Zusammenstellung, Auswertungen und Analyse von Daten, Fakten und Evaluationsergebnissen zu FGÖ-Förderung und Capacity Building-Aktivitäten
- Wissenschaftliche Evaluation des politischen, finanziellen und strukturellen Handlungsrahmens und der Aktivitäten des FGÖ in den letzten drei Jahren

Der **FGÖ vermittelt Wissen** an die Praxis und an relevante Stakeholder in jeweils geeigneter Form, unter anderem durch Artikel in seinem Magazin „Gesundes Österreich“, durch die Herausgabe von Wissensbänden, Broschüren und Fact Sheets sowie durch Fachbeiträge in Journalen, bei Konferenzen, Seminaren und online auf seiner Website und in Newslettern etc.

Insbesondere kommuniziert der **FGÖ verstärkt Ergebnisse und Produkte geförderter Pilot- und Modellprojekte (Good Practice)**. Um Wissen aus anderen deutschsprachigen Ländern und darüber hinaus nach Österreich zu bringen, sind für 2018 weiterhin Kooperationen mit Fachjournalen und ein strategischer Austausch mit Einrichtungen wie der Stiftung „Gesundheitsförderung Schweiz“ geplant. Die gewonnenen Ergebnisse werden verbreitet, dienen als Beitrag zur Weiterentwicklung der Grundlagen für die Vergabe von Förderungen und unterstützen die Fördernehmer/innen in der praktischen Umsetzung ihrer Projekte.

Gesundheitskompetenz, Aufklärung und Information der Bevölkerung

Im FGÖ ist die **Koordinationsstelle der „Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz“ (ÖPGK)** angesiedelt. Die Koordinationsstelle ist eine Servicestelle und Drehscheibe, die das Kern-Team der Plattform und die Mitglieder unterstützt und vernetzt. Die ÖPGK wurde 2015 zur Umsetzung des Gesundheitsziels „Die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken“ mit dem Ziel der Stärkung organisatorischer und individueller Gesundheitskompetenz in Österreich eingerichtet. Als Informationsplattform und Wissensdrehscheibe richtet sich die ÖPGK an Expertinnen und Experten, die Maßnahmen zur Steigerung von Gesundheitskompetenz planen oder durchführen.

Die Schwerpunkte der Plattform und der Koordinationsstelle aus dem Jahr 2017 „Gute Gesundheitsinformation Österreich“ sowie „Gesprächsqualität im Gesundheitssystem“ werden auch 2018 fortgesetzt.

Aufklärung und Information der Bevölkerung

Für die Jahre 2017 bis 2020 wurde ein integriertes Kommunikationskonzept zur strategischen Ausrichtung der Kommunikationsmaßnahmen des FGÖ entwickelt.

2018 stehen folgende Jahresschwerpunkte im Mittelpunkt:

- Das Thema **„Gesundheitsförderung, Chancengerechtigkeit und Gesundheitskompetenz von älteren Menschen“**
- Das **20-Jahr-Jubiläum**: Durch die Verabschiedung des Gesundheitsförderungsgesetzes (GfG, 1998) im Jahr 1998 wurde der FGÖ in seiner jetzigen Form eingerichtet.

Diese beiden Schwerpunktthemen werden durch verschiedene Medien (z. B. Publikationen in leichter Sprache, Magazin-Schwerpunktausgaben, soziale Medien, Videos) vermittelt. Dabei werden vorrangig die vom FGÖ geförderten Projekte in den Mittelpunkt gestellt. Es geht darum, Inhalt, Qualität und Nutzen der Gesundheitsförderung für die Gesundheit der in Österreich lebenden Menschen zu veranschaulichen und darzustellen, wie der FGÖ mit seinen vielfältigen Aktivitäten, Maßnahmen und Leistungen dazu beigetragen hat.

Im Zusammenhang mit dem Leitthema Gesundheitliche Chancengerechtigkeit werden die Kommunikationsmaßnahmen darauf ausgerichtet, benachteiligte Zielgruppen besser und niederschwelliger zu erreichen. Entsprechend dem Gesundheitsziel 3, insbesondere seiner Wirkungsziele 1 und 2, wird der FGÖ weiterhin aktiv zur Stärkung der Gesundheitskompetenz der österreichischen Bevölkerung beitragen und sich selbst in Richtung gesundheitskompetentere Organisation weiterentwickeln.

Maßnahmen im Jahr 2018:

- Die Nutzung von Medien, die in einfacher Sprache gesundheitsrelevante Informationen vermitteln, wird ausgebaut. Dazu wird ein Konzept erarbeitet, wie die in Österreich zahlenmäßig größten Gruppen von Migrantinnen und Migranten erreicht werden können.
- Die öffentliche Präsenz der Aktivitäten und Angebote sowie der Projektergebnisse und -produkte des FGÖ wird durch eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und fokussierte Newsletter-Aussendungen verstärkt.
- Im Rahmen der bestehenden Kooperation mit dem öffentlichen Gesundheitsportal gesundheit.gv.at werden Gesundheitsförderungsthemen weiter verstärkt eingebracht. Es soll mehr Evidenzbasierung zu Grunde gelegt und die „Gute Gesundheitsinformation Österreich“ einbezogen werden.
- Ein Konzept für die Nutzung von Social Media für den FGÖ wird erarbeitet.
- In einem Video und einem Folder werden die Aufgaben, Kompetenzen und Leistungen des FGÖ dargestellt.
- Bei Schwerpunkt-Initiativen des FGÖ sind Kommunikationsmaßnahmen ein wichtiger und integraler Bestandteil. So wird zur Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ und im Rahmen der Kooperation „50-Tage-Bewegung“ ein inzwischen erprobtes und differenziertes Kommunikationskonzept umgesetzt.
- Kurz-Videos sollen vermehrt genutzt werden, um Inhalte und Nutzen von Gesundheitsförderungsprojekten sowie die Arbeit des FGÖ in niederschwelliger Form zu vermitteln.
- Die Barrierefreiheit der FGÖ-Website, dem WCAG (Web Content Accessibility Guidelines) Standard 2.0 Stufe „AA“ entsprechend, wird angestrebt.

